

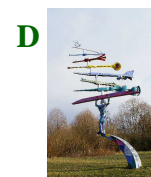
Im Park am Malchower See, nahe der Ribnitzer Straße, befanden sich ursprünglich einmal vier Skulpturen von Fröschen aus Sandstein, im Jahr 1997 vom Bildhauer Jörg Steinert geschaffen. Die Frösche sind ein Beispiel der Tierwelt in diesem Gebiet. Heute findet man nur noch einen dieser Frösche, der Verbleib der restlichen drei Skulpturen ist unbekannt.



In der Malchower Aue, an der Stadtgrenze Berlins im Bezirk Lichtenberg, trifft man beim Spaziergang auf eine Sonnenuhr, an der man die Uhrzeit ablesen kann. Sie ähnelt in ihrer Form einer Taschenuhr, wurde 1997 von den Künstlern Jörg Steinert und Gösta Gablick geschaffen.



Im Malchower Auenpark befindet sich ein imposanter Kletterturm mit dem Namen Monte Balkon. Eigentümer ist der AlpinClub Berlin e.V. Die Höhe der Wand, die überwiegend aus Beton besteht, beträgt 15 m. Ungefähr 25 Routen sind zum Erklettern möglich, wobei der Schwierigkeitsgrad zwischen 3 und 10 liegt.



Im Malchower Auenpark, an der Stadtgrenze Berlins im Bezirk Lichtenberg, befindet sich eine weithin sichtbare Installation des Künstlers Mirko Siakkou aus dem Jahr 1997. Die überlebensgroße Figur eines Jongleurs steht dabei auf einem Halbbogen und balanciert Symbole. Dieses Windspiel verändert dabei je nach Windstärke sein Aussehen.



Summsteine sind schon aus uralter Zeit bekannt. Steckt man den Kopf in die Aushöhlung im Stein, so verändert sich das Geräuschemfeld. Geräusche werden teilweise gefiltert und erscheinen leiser, während andere wieder verstärkt werden. Summt man in dieser Aushöhlung, so wird der Schall auf den Körper übertragen. Vielfach findet man diese Steine in Sinngärten oder therapeutischen Einrichtungen.